

Käfer, unter Benutzung des Materials unserer Journale, im Laufe des nächsten Jahrzehnts aus unserem Leserkreise heraus zu gewinnen, ein Riesenwerk, zu dessen leichterem Bewältigung sich vielleicht eine planmäßige

Arbeitsteilung in den Zuchtungsgebieten schon heute empfehlen würde, dessen alleinige Bearbeitung aber bei dem Umfange und der Dunkelheit des Gebietes die Kräfte des einzelnen Forschers bei weitem übersteigt.

Schindkerfe und Totengräber.

Von A. Kultscher.

Wenn schon ein einziger Kuhfladen als ein kleines Kerfkabinett bezeichnet werden kann, um so mehr verdient dann ein Kadaver diesen Namen.

Wer zählt sie alle, die unsauberen, wenn auch schön gekleideten Gesellen, die *Scarabaeus* (Blatthornkäfer), *Copris* (Pillenkäfer), *Ateuchus* (Mistkäfer), *Onthophagus*, kleine, rundliche Mistkäfer mit acht- bis neungliedrigen Fühlern und ohne Schildchen, die Kurzflügler und dann das unendliche Heer von Fliegen, welche den Dung, kaum gefallen, mit dem heißesten Appetit verzehren, die sich darin wälzen, ihn durchackern, verschleppen und ausbreiten! Nicht minder zahlreich und geschäftig sind die um unsere Nase nicht allein, sondern auch um unsere Gesundheit hochverdienten Aasvertilger!

Wir befinden uns auf der Kerfjagd. Ein *Necrophorus* (Totengräber) fliegt an uns vorbei und läßt uns ahnen, was er hinter jener Hecke wittern mag. Nunmehr tritt auch unser Geruchssinn in Tätigkeit. Ein glücklicher Zufall hat uns auf den selten betretenen Waldwegen die Reste eines Kadavers finden lassen. Dieser reichen Fundgrube verdanken wir eine ganze Reihe schöner, vollkommener und teilweise seltener Käfer. Zünden wir uns nach Kochs Anleitung zum Sammeln eine Cigarre an, ehe wir uns bei dem Aas niederlassen!

Siehst Du den schwarzen, bei 32 mm großen *Necrophorus germanicus* L. unter den Knochen sitzen? Den behalten wir im Auge; aber geschwind diese flüchtigen Staphylinen und den 20—25 mm langen, prächtigen Raubkäfer mit goldglänzender Behaarung auf Kopf, Brustschild und dem Hinterleibsende, dem *Emushirtus* L., in enges Verwahrsam gebracht, ehe sie wegfliegen oder in Verstecke entschlüpfen! Wie schön nehmen sich die vielen *Silpha thoracica* L. (rotbrüstige Aaskäfer) mit den breiten, rostgelben Hals-

schildern aus! Alles ist hier lebendig! Ameisen, Mücken, Larven, Wespen, kleine *Nitidula*, ovale, schwarze Glanzkäferchen mit einigen roten Pusteln auf den Decken, — *Anthrenus*, 2—3 mm große, rundliche oder kurzweiförmige Käferchen mit stark seitlich gebuchteten Decken, die mit weißen oder gelben Schüppchen verschiedenartig gezeichnet sind, *Hister* (Stutzkäfer), *cadaverinus*, *quadrimaculatus*, *unicolor* F., blauglänzende *Corynetes*, pelz- und hautfressende *Dermestidae*, alle finden da ihr reichliches Mahl. Man hat nicht Hände genug, aus dem Gewimmel das Brauchbare herauszuholen. Viele bedienen sich hierzu der Pincette, da man hier nicht gerne mit bloßen Händen arbeitet, wobei aber häufig die besten Exemplare zerquetscht oder verstümmelt werden. Schon Koch bediente sich hierzu eines genau und passend geschnittenen, in der Mitte dünn geschabten Fischbeins. Diese Zange faßt die Insekten, ohne sie zu beschädigen. Vor den sich an solchen Orten herumtreibenden Fliegen hat sich der Sammler zu hüten. Schon der Tabakrauch vertreibt sie, und etwas eingeriebenes Fett oder Ammoniak schützt auch die Hände vor ihnen. Hat man aber trotzdem bei der Jagd auf Schindkerfe und Totengräber das Unglück, von einer sogenannten Leichenfliege, d. h. einer Fliege, die früher auf Leichen gesogen, gestochen zu werden, so muß unbedingt die Hilfe des Arztes in Anspruch genommen werden. Vor der Ankunft desselben ätze man die Wunde mit Höllenstein und wasche sie wiederholt mit Ätzammoniak aus!

Interessant ist die strenge Arbeitsteilung dieser Aasinsekten. Steht irgendwo ein Tier in Wald oder Flur um, so eilen zunächst hauptsächlich die *Hister* herbei, welche seinen Balg durchlöchern. Hierauf kommen die Fleisch- und anderen Fliegen und bedecken den Kadaver mit Millionen von Maden, was

leicht erklärlich, da eine einzige derselben oft gegen 20 000 beherbergt. Da diese Aasfliegen-Larven infolge ihrer enormen Gefräßigkeit und ihrer den höchsten Ekel einflößenden Regsamkeit an einem Tage oft um das 200fache ihres Körpergewichtes zunehmen, so würde die Nachkommenschaft einer einzigen Fliege, wenn diese nur auf 0,1 mgr geschätzt wird, im ganzen bei 20 kg Fleisch verzehren, also vollkommen ausreichen, um selbst ein ziemlich großes Tier aufzuarbeiten. Haben die genannten Kerfe Bahn gebrochen, dann stellen sich die Scharen vieler anderer, die *Necrophorus*, *Silphae*, *Dermestes*, Mistkäfer etc. ein, während ab und zu, wie bereits erwähnt, auch Wespen, Hornissen und besonders Ameisen einen ausgiebigen Teil wegschleppen.

Zuguterletzt, wenn die Weichteile schon zur Neige gehen, erscheinen dann, das Bild des Ekels zu vervollständigen, die eigentlichen Schindkerfe, die *Corynetes*, Kolbenkäfer, blaue, kleine, cylindrische Käferchen mit elf gliedrigen Fühlern, deren Endglieder eine verdickte, an der Spitze abgesetzte Keule bilden, *Nitidulae* u. s. w., auf dem Schauplatze, welche die Knochen bis auf das letzte Faserchen gewissenhaft abnagen und das Werk der Skelettierung im Verein mit Ameisen und dergleichen Genossen zu Ende führen.

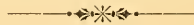
War der Kadaver ein kleineres Tier, z. B. ein Maulwurf, Hamster, eine Ratte, Maus oder ein Vogel und dergleichen, so wird man häufig bei der nächsten Revision denselben nicht wiederfinden, denn die Totengräberarten *Necrophorus germanicus* L., *humator* Fabr., *vespillo* L., *vestigator* Herschel, *ruspator* Er., *mortuorum* Fabr. haben es meisterlich verstanden, ihn zu verscharren.

Während man an Säugetier-Aas meistens größere Aasfresser findet (die vorerwähnten

Necrophorus-Arten, ferner *Silpha*-Arten und größere Staphylinen (Kurzflügler), *Creophilus maxillosus* L., *Leistotrophus nebulosus* F. und *murinus* L. etc.), ist das Vogelaas besonders ausgiebig für den Fang einer Unmenge kleinerer Tiere, z. B. *Oxyypoda ruficornis* Gyll., *lateralis* Sahlb., *subtilis* Scriba, *procera* Kraatz, *Obligota pusillima* Grav. und *atomaria* Er., *Philonthus succicola* Thoms und *tennicornis* Muls. nebst verschiedenen anderen *Philonthus*-Arten, *Oxytelus hamatus* Faim., *Omalium impressum* Heer., *nigrum* Grav. und *inflatum* Gyll., *Megarthus sinuato-collis* Lac. und *affinis* Mill., *Leptinus testaceus* Müll., *Catops picipes* F., *nigricans* Spence, *caracinus* Kelln., *longulus* Kelln., *Sphaerites glabratus* F., verschiedene Omositen, *Cryptophagus baldensis* Er., *Atomaria plicicollis* Mäekl., *peltata* Kraatz, *munda* Er., *impressa* Er., *Ephistemus globosus* Wattrl., *Lathridius elongatus* Curt., *Trox cadaverinus* Ill. und viele andere.

Die Schindkerfe und Totengräber analysieren oder atomisieren nicht, sie wählen das kürzeste Verfahren: sie zertrümmern, zerschneiden, zerbohren und zerbeißen ihren Fraß; und auch die Neukonstituierung der vertilgten Substanzen geht nicht, wie bei den Pflanzen, den langwierigen Weg der Zusammensetzung oder Synthese, sondern, indem sie die toten, protëingebenden organischen Stoffe in sich aufnehmen, verwandeln sie diese auch gleich wieder in lebendiges Protoplasma, in Fleisch und Blut, in Samen und Eier, und so geht, oft in überraschend kurzer Frist, aus Aas und Moder das regste und bunteste Leben neuerlich hervor.

Indem die Schindkerfe und Totengräber alle faulenden tierischen Stoffe wegschaffen, besorgen sie für uns in der Natur das hochwichtige Geschäft der Gesundheitspolizei.



Gynandromorphe (hermaphroditische) Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna.

Von Oskar Schultz, Berlin.

(Fortsetzung aus No. 18.)

15. *Rhodocera cleopatra* L.

a) Vorwiegend ♂.

Rechte Oberseite normal ♂. Linker Vorderflügel mit einem eine Linie breiten Streifen weiblicher Färbung von der Wurzel bis zum

Schluß der Mittelzelle und einem feinen Strahl an der Subcosta entlang bis knapp am Saume; unten ♂ mit weiblicher Färbung am Vorder- und saumwärts. Linker Hinterflügel weiblich mit Streifen männlicher Färbung,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Wochenschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Kultscher A.

Artikel/Article: [Schindkerfe und Totengräber. 319-320](#)